

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die türkische Regierung erklärte ihr Bedauern, daß Personen, die sich ausschließlich der Krankenpflege widmeten, an Bord der „Portugal“ den Tod gefunden haben. Desgleichen bedauerte sie den Untergang des Spitalschiffes und eines Teiles der Besatzung. Sie mußte aber die Verantwortlichkeit von sich weisen, da es infolge einer Verkettung von Umständen, die sich an die Nichtbeachtung wichtiger Vorschriften der Haager Konferenz knüpfen, den Anschein hatte, daß die „Portugal“ kriegerische Handlungen vollziehe. Die Verantwortung fällt ausschließlich auf die russischen Behörden und den Kommandanten der „Portugal“.

* * *

Am 22. Juli stieß der Kreuzer „Midilli“ südlich von Sebastopol auf eine starke feindliche Seestreitmacht, die dem türkischen Kreuzer den Weg abzuschneiden versuchte. Die „Midilli“ wurde gezwungen, den Kampf gegen das Großkampfschiff „Kaiserin Marie“ und 4 Torpedobootszerstörer, gleichfalls neuesten Modells, zu führen. Dank der Geschicklichkeit des Kommandanten gelang es jedoch der „Midilli“, den feindlichen Einschließungsring zu durchbrechen und unbeschädigt nach Konstantinopel zurückzukehren.

Am 11. September wurde Constanza neuerlich von deutschen Seeflugzeugen erfolgreich angegriffen. Auch auf russische Seestreitkräfte, die sich vor diesem Hafen befanden, wurden Bomben abgeworfen. Auf mehreren Zerstörern, einem Linienschiff und einem Unterseeboot, beobachtete man einwandfreie Treffer. Die Flugzeuge kehrten sämtlich unverfehrt zurück.

Am Morgen des 20. Oktober näherten sich dafür dem Hafen Varna 2 russische Flugzeugmuttergeschiffe in Begleitung

eines Kreuzers und mehrerer Zerstörer. Deutsche Seeflugzeuge griffen sie an und zwangen sie zu schleunigem Rückzug. Das gleiche deutsche Geschwader griff darauf feindliche Transportdampfer in Constanza an und belegte die Eisenbahnlinien in der Nord-Dobrußcha mit Bomben. Trotz heftiger Beschießung rückten alle Flugzeuge unverfehrt ein.

Am folgenden Tage erzielte ein türkischer Flieger mehrere Bombentreffer auf dem Großkampfschiff „Imperatrice Maria“, und auch mehrere in der Nähe befindliche Zerstörer wurden beworfen.

Am 28. September beschloß ein russisches Kriegsschiff zwanzig Minuten hindurch völlig ergebnislos das Dorf Kapladschaköj.

Anfangs Oktober fand im Hafen von Constanza ein interessanter Angriff von Hydroplanen auf das russische Schlachtschiff „Kostislaw“ statt. 2 Hydropläne vermochten die „Kostislaw“ mit Bomben schwersten Kalibers mehrfach zu treffen. Das Schiff, an dessen Bord Explosionen und Brände konstatiert wurden, wurde sehr stark beschädigt und kampfunfähig gemacht.

Um diese Zeit gab das russische Marineministerium (etwas abweichend von der ersten amtlichen Meldung) bekannt, daß am 21. Oktober 1916 ein Feuer an Bord des Linienschiffes „Imperatrice Maria“ in Sebastopol ausgebrochen sei. Als zu befürchten war, die Explosion der großen Munitionsvorräte würde möglicherweise auf die anderen Schiffe im Hafen und selbst in der Stadt verheerend wirken, wäre beschlossen worden, die Bodenventile zu öffnen. Das Schiff sei binnen 5 Viertelstunden gesunken und liege jetzt in leichtem Wasser. Ein Offizier, 2 Unteroffiziere und 140 Mann sind mit in die Tiefe gegangen.



Österreichisch-ungarische Haubitzen-Batterie auf dem Marsch durch Konstantinopel.